

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Donnerstags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 12 M. im Voraus zahlbar. Für Postbezug nehmen (täglich) behaltene Bestellungen entgegen. Unser Erscheinen bezogen für Deutschland, Österreich, Ungarn, Danzig, das Baltikum, Mittelgebirge sowie die tschechischen Gebiete Polens u. Litauens 20 M., für den übrigen Ausland 27 M., der Brief bez. für Deutschland u. Österreich-Ungarn 10 M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin C2, Breite Straße 89.

Die schlagzeilige Konspiration oder deren Raum kostet 5.- M. einschließlich Transportzuschlag. Keine Anzeigen! Das festgedruckte Wort 2.- M., jedes weitere Wort 1.50 M., einschließlich Transportzuschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Angebote 2.50 M. netto pro Zeile. Gerichten-Belege in Wochen-Anzeigen das festgedruckte Wort 1.50 M., jedes weitere Wort 1.- M. Fernsprecher: Zentrum 15230-15239

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

## Die Tagung des Obersten Rates

### Vor dem Beginn der Konferenz

Die Pariser Presse widmet den heute in Paris beginnenden Beratungen des Obersten Rates ausführliche Besprechungen, die allerdings nicht viel Neues enthalten. Sie sind ohne Zweifel von dem französischen Auswärtigen Amt inspiriert und drücken immer die gleichen Auffassungen aus. Am deutlichsten gehen sie aus dem Leitartikel der Sonntagsausgabe des „Temps“ hervor. Das Blatt sagt, daß jetzt in Paris eine Woche beginne, die über die Zukunft entscheiden werde. Die französisch-englische Einigkeit und der europäische Friede ständen auf dem Spiele. Zuerst müsse der Oberste Rat sich über die Truppenverstärkungen aussprechen. Es bestände die Möglichkeit eines deutschen Aufstandes in Oberschlesien und dann wären die alliierten Regierungen vielleicht dazu gezwungen, wenn sie an Ort und Stelle nicht sofort handeln könnten, Zwangsmaßnahmen gegen das gesamte deutsche Reich anzuwenden. Wenn keine Lösung der oberschlesischen Frage zu finden sei, die Frankreich als gerecht ansehen könne, so müsse man sie in der Schwebe belassen, denn keine französische Regierung könne einer Regelung zustimmen, die die Masse des Volks in Frankreich für ungerecht halte. Frankreich werde sich dann auf sich selbst zurückziehen und sich damit beschäftigen, einem deutschen Angriff vorzubeugen. Schließlich aber glaubt das Blatt doch, daß noch eine Verständigung zustande kommen werde.

Was über die Vorbereitungen für die Konferenz, über das Eintreffen der Minister in Paris und über ähnliche Dinge gemeldet wird, das verlohnt nicht der Wiedergabe. Lloyd George hat mit Briand nach seiner Ankunft eine Privatunterhaltung geführt, die erste Beratung des Obersten Rates soll Montag, nachmittags um 3 Uhr, beginnen. Die englische Presse berichtet in Bestätigung früherer Mitteilungen, daß England von seinem bisherigen Standpunkt in der oberschlesischen Frage nicht abweichen und auch für die sofortige Aufhebung der Sanktionen eintreten werde.

## Die Diktatur der Demokratie

### Die kommunistischen Mandate für nichtig erklärt

Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Belgrad gemeldet wird, wurden in Ausführung des sogenannten Gesetzes zum Schutze des Staates sämtliche kommunistischen Mandate in der Nationalversammlung, nahezu 60, für nichtig erklärt. Die kommunistischen Abgeordneten wurden vom Polizeidirektor angefordert, Belgrad unverzüglich zu verlassen.

## Der Mörder Tizsa verhaftet

U. Hamburg, 8. August.

Der Mörder des ungarischen Ministerpräsidenten Tizsa, der frühere Offizier Czsernyak, wurde gestern in Hamburg ermittelt und verhaftet. Er war hier in einer Automobilwerkstatt beschäftigt und hatte einen umfangreichen Briefwechsel nach Budapest und Wien. Als er Briefe vom Postamt abholen wollte, wurde er verhaftet.

## Auflösung des bulgarischen Heeres

Nach einer Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur aus Sofia, hat die interalliierte Militärkommission die Auflösung des bulgarischen Heeres innerhalb einer Frist von zwei Monaten, sowie die Umgestaltung des künftigen Heeres in ein freiwilliges Heer gefordert. Das bulgarische Bureau bemerkt dazu: Obgleich das jetzige Heer aus der allgemeinen Dienstpflicht hervorgegangen ist, übersteigt es doch nicht die im Friedensvertrag festgesetzten Höchstzahlen. Wenn Bulgarien das ganze Heer auflöst, so wie es die interalliierte Kommission verlangt, so wird das Land von diesem Tage an ohne Heer sein. Denn die von der Regierung unternommenen Versuche, Freiwillige auf die Dauer von 12 Jahren zu werben, sind erfolglos geblieben. Der neue Schritt der interalliierten Kommission hat auf das bulgarische Volk und die Presse einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Man hatte sich der Hoffnung hingeeben, daß die Auflösung des Heeres nach und nach erfolgen könne, damit das Land im gegebenen Augenblick nicht ganz ohne Heer dastehe.

## Die Operationen im Orient

Athen, 7. August. (Pressebüro.)

Der Ministerpräsident Sunaris und der Kriegsminister sind an Bord eines Zerstörers im Piräus eingetroffen. Vor seiner Abfahrt dorthin erklärte Sunaris, er sei durch die Ergebnisse der militärischen Operationen vollkommen befriedigt. Die Haltung des Heeres sei vorzüglich gewesen, und es sei bereit, jede

## Die Tagesordnung der Konferenz

Paris, 7. August.

Auf der Tagesordnung der Konferenz steht außer der Frage der Entsendung von Truppenverstärkungen nach Oberschlesien und der Zuteilung des Abstimmungsgebietes die Frage der Aufhebung der Zwangsmassnahmen am Rhein, die Aburteilung der Kriegsschuldigen, die Frage der Herstellung von Luftschiffmaterial für den Verkehr in Deutschland, die Orientfrage, die Frage der Hilfe für Rußland und jedenfalls auch die finanzielle Lage Oesterreichs.

## Der Bericht der Sachverständigen

Paris, 7. August.

Wie Janas mitteilt, haben die alliierten Sachverständigen, die mit der Vorprüfung der oberschlesischen Frage beauftragt waren, gestern den Bericht an den Obersten Rat beendet, in dem das Ergebnis ihrer Arbeiten niedergelegt ist. Der Bericht enthält Punkte, über die eine Einigung erzielt wurde, und Punkte, die Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Der Sachverständigenausschuß überläßt dem Obersten Rat die endgültige Entscheidung über Oberschlesien.

## Keine Erörterung der Kredithilfe für Oesterreich vor dem Obersten Rat?

EE. Paris, 8. August.

Die Frage der österreichischen Kredithilfe wird auf der Tagung des Obersten Rates nicht erörtert werden können. Von englischer Seite wird ausdrücklich geltend gemacht, daß hierfür keinerlei Unterlagen vorhanden seien, so daß erst Sachverständige die Frage prüfen müßten. Namentlich sei an eine Bereinigung der österreichischen Finanzen durch die Alliierten nur dann zu denken, wenn die österreichische Regierung mit aller Energie im Innern des Landes die Finanzen selbst ordne. Vor allem müsse das wüste Wirtschaften mit dem Gelde aufhören, das Oesterreich immer tiefer gebracht hätte. Die heutigen Pariser Morgenblätter haben dann auch bei der Erörterung des Programms des Obersten Rates den Punkt „Kredithilfe für Oesterreich“ bereits vollständig verschwinden lassen.

weitere Aktion durchzuführen. Bei seiner Landung im Piräus teilte Sunaris den anwesenden Vertretern der Presse mit, daß die Operationen alsbald wieder aufgenommen und bis zur völligen Niederwerfung des letzten Widerstandes des Feindes fortgesetzt werden würden. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er beabsichtige zurzeit keine Reise nach dem Westen. Von einer Einderung der augenblicklich in Athen befindlichen Nationalversammlung sei keine Rede.

## Freilassung der Mitglieder des Sinnfeinerparlaments

Dublin, 7. August.

Nach einer amtlichen Veröffentlichung hat die Regierung in Gemäßheit des von dem Premierminister öffentlich geleisteten feierlichen Versprechens, daß die britische Regierung in jeder möglichen Weise die im Gange befindlichen Bestrebungen zur Herbeiführung des Friedenszustandes in Irland fördern werde, nunmehr beschlossen, unverzüglich und bedingungslos alle Mitglieder des Sinnfeinerparlaments freizulassen, die gegenwärtig interniert sind oder in Gefängnissen sich befinden. Die einzige Ausnahme bildet Mac Keown, ein überführter Mörder. Es verlautet, daß die irischen Führer auch auf seine Freilassung dringen.

## Neuer Konflikt?

London, 8. August.

Die Entschlieung der englischen Regierung, Mac Keown von der Freilassung der Mitglieder des Sinnfeinerparlaments, die der Freiheit beraubt waren, auszunehmen, weil er des Nordes überführt sei, hat in Irland eine schwierige Lage geschaffen. Das Sinnfeinerparlament hielt am Sonnabend bis zu später Stunde eine Sitzung ab, in der mit Bestimmtheit erklärt wurde, ohne Freigabe Mac Keowns liege die Möglichkeit vor, daß die Sinnfeiner den Waffenstillstand sofort abbrechen würden.

## Englands Hilfeleistung für Rußland

London, 7. August.

Wie der politische Berichterstatter der „Sunday Times“ meldet, hat eine Abordnung der russischen Handelsdelegation in London Lloyd George einen Appell der Sowjetregierung überreicht, in dem diese um Hilfe bei der furchtbaren russischen Hungersnot bittet. „Sunday Express“ zufolge hat die britische Regierung über eine neue endgültige Politik zur Unterstützung Rußlands auf dem Gebiet des Handels Beschluß gefaßt und wird den Ueberseesendungsplan auch auf Rußland ausdehnen. Die britische Regierung wird auch den Beschlüssen des Obersten Rates mit Bezug auf die Organisation der Sendungen für Rußland zustimmen.

## Der Zerfall der Demokratie

In der „Welt am Montag“ beschäftigt sich Herr v. Gerlach unter diesem Titel mit der Frage des kommenden Bürgerblocks für die kommenden Stadterordnungen zu wählen. Ein Teil der demokratischen Presse tue so, als handle es sich dabei um etwas ganz Unbedeutendes. Mit allem Aufwand sittlicher Entrüstung werde gegen diesen Plan zu Felde gezogen, bis eines Tages die angebliche Verleumdung der Demokraten die Wahrheit von morgen geworden sein werde. Das wirkliche Schlimme sei gar nicht der Plan dieses Bürgerblocks von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten, sondern vielmehr die Tatsache, daß ungezählte Mitglieder der deutschen demokratischen Partei mit ganzem Herzen nach einer antisozialistischen Koalition gieren. Seien die Demokraten in ihrer Gesinnung aber schon so weit fortgeschritten, dann sei es besser, sie werde auch offen durch den Bürgerblock realisiert. Gerlach fährt fort:

Ich habe unmittelbar nach der Revolution die Gründung der Deutschen Demokratischen Partei begrüßt und an ihr teilgenommen. Ich hoffe, etwas von dem ungeheuren Impuls, den die große französische Revolution von 1789 dem französischen Bürgertum gegeben hatte, werde auch in der deutschen Revolution von 1918 fließen. Es gab bis dahin keine deutsche bürgerliche Demokratie. Aber konnte das große Ereignis nicht endlich ein großes Geschlecht schaffen?

Ich habe mich schwer geirrt. Wie manche andere Revolutions-Illusion ist auch diese zerbrochen. Die Deutsche Demokratische Partei ist heute im Kerne nichts anderes, als was einst der Freilinn war. Man hat etwas Zuzug von rechts, von den ehemaligen Nationalliberalen, bekommen. Aber die alten Nationalliberalen sind nicht durch den Freilinn demokratisiert worden, der Freilinn ist vielmehr durch die nationalliberalisierten worden.

Der Bürgerblock ist schon heute eine Tatsache, offen in Bayern, in Gotha in Braunschweig, in einer Menge von Städten und Gemeindepertinzen, etwas verhüllt in Preußen und in Thüringen. Was in Berlin sich vorbereitet, wäre nur ein neues Glied in einer schon langen Kette. Nur, daß es keine besondere Konsequenzen haben müßte, weil es sich an so sichtbarer Stelle vollzieht.

Wenn der Bürgerblock in Berlin wirklich Tatsache wird, muß er zur Sprengung der Demokratischen Partei führen. Ein sehr großer Teil ihrer Mitglieder und vor allem ihrer Führer ist ja längst reif für die Fusion mit der Deutschen Volkspartei. Manche würden sie nicht mitmachen können. Wenigstens kann ich mir das von Hugo Preuß, von Otto Ruzhke, von Anton Seltenow, von vielen Frankfurter und hessisch-nassauischen Demokraten nicht vorstellen. Sie müßten eben dann, soweit ihnen ihre Ueberzeugung einen Eintritt zur Sozialdemokratie nicht gestattet, als demokratische Außenleiter ihre bisherige Politik fortsetzen, ebenso wie einzelne Zeitungen, denen man ernsthaft Demokratie nicht absprechen kann. Aber das Gros würde sich zwanglos in die Deutsche Volkspartei und in den Bürgerblock einfügen. Steht es doch heute offensichtlich schon da, wo der Freilinn zu den Zeiten des Wilhelms stand. Sein Antisozialismus ist so groß, daß ihm der Bund auch mit Antidemokraten als das kleinere Uebel erscheint.

1918 habe er gehofft, so sagt Gerlach weiter, daß es in Deutschland möglich sein werde, eine große radikal-demokratische Partei zu bilden, nicht auf den Sozialismus eingeschworen, aber erst recht nicht antisozialistisch. Er habe diese Hoffnung nicht mehr. Der Weltkrieg habe sich als ein Fluch für die bürgerliche Demokratie nicht nur bei uns, sondern auch in England und Frankreich erwiesen. Zum Schluß gibt Gerlach seiner Meinung darin Ausdruck, daß der Bürgerblock wenigstens das Gute im Gefolge haben werde, die beiden sozialistischen Parteien fast automatisch zu einander zu treiben. Er unterschätze die Schwierigkeiten einer sozialistischen Einigung nicht. Die Unabhängigen seien mit einem politisch verhängnisvollen Dogmatismus behaftet, der sie sich an unfruchtbare Formen klammern lasse. Die Mehrheitssozialisten hätten sich zum großen Teil noch immer nicht von dem verruchten Opportunismus freigemacht, der sie unentwegt die Kriegskredite bewilligen ließ und sie auch heute von dem Bekenntnis abhält, daß das eine Sünde war. Wenn jedoch in den Gewerkschaften die Arbeiter einig bleiben könnten, so müßten sie in der Partei einig werden können. Je mehr die Hoffnung auf die bürgerliche Demokratie begraben werde, um so dringender werde die Notwendigkeit der Einheit der sozialistischen Demokratie.

H. v. Gerlach ist einer von jenen wenigen aufrichten Demokraten, die ihre ehrliche Gesinnung nicht verleugnen, auch wenn sie im einzelnen irren mögen. Bei ihrer ideologischen Veranlagung muß ihnen eine Entwicklung schmerzlich sein, die doch eine historische Notwendigkeit ist. Der Zerfall der Demokratie nicht nur bei uns, sondern auch in der übrigen Welt, ist keine zufällige Erscheinung, eben so wenig wie die Beschleunigung dieses Zerfalls durch den Krieg. Die Verelendung der minderbemittelten Bevölkerung hat in allen Ländern einen ungeheuren Umfang angenommen. Die Klassengegensätze drängen zu einem immer stärkeren Ausbruch. Das muß von selbst auf der einen Seite die Arbeiterklasse, auf der anderen Seite die bestehenden Kreise zum Zu-





Gewerkschaftliches

Zwischen Amsterdam und Moskau

Der italienische Eisenbahnerverband, welcher mehr wie 150 000 Mitglieder umfasst...

Internationaler Metallarbeiterkongress

Das Zentralkomitee des Internationalen Metallarbeiterverbandes hat am 8. August in Zürich...

Munitionsfabrikation im Falle eines neuen Krieges fordert. Am Kongress werden über 60 Delegierte...

U. S. R. Kartelldelegierte und Gewerkschaftsvorsitzende in Spandau. Am Freitag, den 12. August 1921...

Streik der Leipziger Graveure. Die Leipziger Graveure sind mit dem 30. Juli 1921 in den Streik eingetreten...

Betriebsräte und Gewerbegerichtswahlen. Sämtliche Betriebsräte des Bezirks 11 (Schöneberg-Friedenau)...

Arbeitslose Eisenbahner, Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes, welche bis zum 1. August...

Der Transportarbeiter-Verband, Abteilung Erwerbslosenfürsorge, bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung...

Verwaltung von Pensionskassen. Der Betriebsrat hat keinen Anspruch darauf, bei Festsetzung des Ruhegehältes...

Kaufmännische Angestellte des Möbelhandels. Mit Wirkung ab 1. Juli 1921 ist durch den Zentralverband...

ein Tarifvertrag für die Angestellten des Möbelhandels abgeschlossen worden. Derselbe ist gegen Erstattung...

Parteiveranstaltungen

Jugendwerke Adlershof am 18. September, vorm. 10 Uhr, in der Turnhalle, Fadenbergstraße...

Montag, 8. August

1. Vermählungsfeier, 15., 16. und 17. Dittich, heute abend 7 Uhr gemeinsame Funktionärskonferenz...

Dienstag, 9. August

15. Verwaltungsbereich (Kieberschneeweide, Oberhörnemeide, Adlershof, Teichmühl, Alt-Giesende, Hüllenberg, Trepptom und Baumhulsenweg)...

Bereinskalender

Dienstag, 9. August

Bezirk 15 (Trepptom, Ober- und Kieberschneeweide). Erwerbslose Genossen, die innerhalb des Bezirkes wohnen...

Theater und Vergnügungen

Volkstheater Die Liebetel Oper von Franz Reumann

Deutsches Theater Kammerstücke

Berliner Theater Täglich 7.30 Uhr

Komödienhaus Blonde Engel

Lady Windermere's Fächer Kleines Theater

Walhalla-Theater Die Königin der Luft

Mein Leopold Theater am Rollendorfsplatz

Schlafzimmer eigenes, edler Komfort

Leffing-Theater Die Ballerina des Königs

Casino-Theater Eröffnung Freitag, 12. August

Berliner Brater Kaffeehaus-Unter 700

Theater a. Kolbus, Tor Kolbuser Straße 6

Elite-Sänger Neues August-Programm

Heine Reliquien Neue Erlie und andere

Haus Lennert Lothringer Str. 53

Soeben erschien:

Band XIII der Bibliothek der Kommunistischen Internationale Das ABC des Kommunismus

Veröffentlichungen des Verlages der Kommunistischen Internationale Schriften von Karl Radek

Stoffe für Herren-Anzüge, Hosen, Paletots, Damen-Kostüme

Botenfrauen sofort gesucht! Expedition Werner Greifswalder Straße 29

Kleine Anzeigen

Verkäufe Kaufgesuche Geld-Verkehr Möbel

Cairo Bilder und Studien mit zehn farbigen Kunstdrucken

Buchhandlg. 'Freiheit' Berlin O2 Breite Straße 8-9

Münzen Sammlungen kauft Döll, Berlin, Wilhelmstr. 46/47

Münzen Handlung

Naucherdank! Das schnelle Mittel, das Rauchen ganz ab, reinigend einzuwirken